

Erlebnisorientiertes Sportprojekt „Kajakfahren“

Das Wirtschaftsgymnasium der Max-Weber-Schule in Sinsheim führt seit vielen Jahren das Sportprojekt „Kajakfahren“ auf der Jagst durch.

Trudert Armbruster, Max-Weber-Schule Sinsheim



Wie es dazu kam

Der Idee, Kajakfahren als Sportprojekt an einem Wirtschaftsgymnasium anzubieten, lag eine Reihe günstiger Umstände zugrunde.

Dazu zählten u.a. langjährige eigene Erfahrungen im Kanusport, die Begeisterung der Schüler für diese Sportart, eine aufgeschlossene Schulleitung und ein Schulträger, der die Anschaffung von sieben kompletten Ausrüstungen finanzierte.

ZIELSETZUNG

Neben dem spezifischen Erlebniswert kanusportlicher Aktivitäten (Auseinandersetzung mit dem Wasser, den Strömungsverhältnissen, dem Befahren von Schwallstrecken und Wehren, der technischen Beherrschung des Geräts) stehen bei diesem Projekt das bessere Kennenlernen, das Fördern von sozialem Verhalten, das gemeinsame Handeln und das Naturerlebnis im Mittelpunkt.

Gemeinsam erarbeitete Ziele:

- Beherrschung grundlegender Kanutechniken
- Wanderfahrt auf den Jagstabschnitten Schöntal-Olnhausen (Zeltplatz) / 1.Tag; Olnhausen - Widdern / 2. Tag
- Besichtigung Kloster Schöntal, Besuch der Burgfestspiele Jagsthausen

- Sozialkompetenz: harmonische Zusammenarbeit in der Gruppe (Helfen beim Kentern, beim Bootsumtragen, beim Säubern und Verladen der Kajaks, Rücksichtnahme auf schwache Schüler bei der Befahrung der Flussabschnitte etc.)
- Präsentation des Projekts an der Schule — Dokumentation mit Berichten, Photos etc.

ORGANISATION/BOOTSTRANSPORT/KOSTEN

Die Fahrt und der Bootstransport mit Lehrer- und Schüler - PKWS in Fahrgemeinschaften als Gruppe erfordert eine dreifache Genehmigung durch den Schulleiter:

1. Genehmigung der Veranstaltung als solche („Außerunterrichtliche Veranstaltung“)
2. Genehmigung der Mitnahme von Schülern in privateigenen Kraftfahrzeugen (Abweichung von der grundsätzlichen Verpflichtung, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen)
3. Anerkennung „triftiger Gründe“ für die KFZ-Benutzung (siehe auch K. Gutfleisch: „Mitnahme von Schülern in privaten Kraftfahrzeugen, insbesondere bei schulischen Veranstaltungen“; Nr.6/98 Schulverwaltung BW)

Durch die Begrenzung auf zwei Projekttag und die Fahrt mit Privat-PKWS

in Fahrgemeinschaften konnten die Aufwendungen in einen für alle akzeptablen Rahmen gebracht werden.

Gesamtaufwand pro Schüler: ca. 45.- € Darin enthalten:

- Umlage für Fahrtkosten mit Privat-PKW (2 Dachgepäckträger mit Kajakhalterung zum Transport der schuleigenen Boote)
- zusätzliche Kosten für Leihkajaks inkl. Boottransport vom Zeltplatz zur Einsatzstelle
- Zeltübernachtung
- Burgfestspiele

Unerlässliche Voraussetzung ist die Schwimmfähigkeit der Teilnehmer, die vorab zu überprüfen ist.

Für ein erstes Vertrautmachen mit dem Projekt empfiehlt sich eine Einführung innerhalb des regulären Sportunterrichts (Festlegung gemeinsamer Ziele, Ausrüstung, Kleidung im Boot, Regeln für Flussfahrten etc.).

Die gewählte Jagststrecke Schöntal-Widdern ist ein abwechslungsreicher Flussabschnitt, der bei einem Pegelstand von 45 -60 cm (Jagstpegel Dörzbach) gut zu befahren ist, wobei an einigen Grundschwelen und zwei Grobsteinwürfen auch der sportliche Charakter nicht zu kurz kommt.

Sehr anzuraten ist eine Vortour, um Flusslauf, Befahrbarkeit und schwierige Stellen selbst zu erkunden. Gute Informationen enthält der Kanuführer Württemberg, herausgegeben vom Kanu-Verband-Württemberg e.V. (im Buchhandel erhältlich). Der Flusswanderkarte und Beschreibung sind die wichtigsten Informationen zu entnehmen: Befahrbarkeit, Routen, Verlauf, Strömung, Schwierigkeiten (Wehre, Grobsteinwürfe etc.), Zeltplätze.

Der Club-Campingplatz Olnhausen bietet sich als idealer Übernachtungsplatz an, u.a. auch wegen seiner Nähe (3 km) zu Jagsthausen, womit der



Besuch der Burgfestspiele problemlos mit eingeplant werden kann.

DURCHFÜHRUNG 2007

1.Tag: Übungsphase in stehendem Wasser und 1. Teilstrecke Schöntal – Olnhausen

Gemeinsame Fahrt zum Zeltplatz Olnhausen, Aufbau der Zelte, Treffpunkt mit dem Bootsvermieter zur Übernahme der Leihkajaks, gemeinsamer Bootstransport zur Einsatzstelle (Jagst-Badeplatz Schöntal).

Das eigentliche Kursgeschehen begann mit der Gewöhnung an das Gerät, dem Ein- und Aussteigen mit Hilfe der Paddelbrücke, der richtigen Paddelhaltung, dem Schließen der Spritzdecke und dem Vertrautwerden mit der Anfangs- und Endstabilität des Bootes im Trockenen auf einer Wiese. Im gestauten Flussabschnitt, oberhalb des Wehres Schöntal, wurden die ersten Grundschnitte demonstriert und das Geradeausfahren, das Drehen des Bootes mit Hilfe von Rund- und Stauschlägen geübt. Slalomfahren, Paddelstütze und das bewusste Aussteigen unter Wasser sind unentbehrliche Voraussetzungen für die erste Fahrt in fließendem Wasser. Dort müssen diese Grundbegriffe unter dem Gesichtspunkt der Strömungsverhältnisse gefestigt und vertieft werden.

Da einige Schüler erfahrungsgemäß am ersten Tag noch Schwierigkeiten haben, ihr Kajak exakt zu manövrieren und im Vergleich zum geübten Paddler noch eine Vielzahl von Korrekturschlägen benötigen, sollte der erste Tourenabschnitt auf fließendem Wasser nicht zu lang sein. Nach meiner Erfahrung mit Schülergruppen der Jahrgangsstufe 12 ist der beschriebene Streckenabschnitt (10 Flusskilometer) in ca. drei Stunden zu bewältigen.

2. Tag: Teilstrecke Olnhausen - Widdern (ca. 6 Flusskilometer)

Nach dem Abbau der Zelte, dem Verladen des Gepäcks und dem Transport mit einem PKW zur Ausbootstelle begann die Befahrung der zweiten Teilstrecke.

Aufgrund der Trainingsabschnitte vom Vortag waren alle Schüler in der Lage, ihr Boot sicherer und ökonomischer anzutreiben, zu steuern und zu stabilisieren. Mit der gewonnenen Sicherheit ging auch die Angst vor einer möglichen Kenterung verloren. So konnte

an mehreren Stellen die gelernte Technik auch unter erschwerten Gewässerbedingungen eingesetzt werden, z. B. beim Queren des Flusses gegen die Strömung oder beim Fahren und Üben an kleinen Stromschnellen, wo sich die Schüler trotz einiger Kenterungen immer wieder mit viel Mut und gewachsenem Selbstvertrauen an Schwierigkeiten heranwagten.



Auswahl des Gewässers / Wichtige Informationen

Die Jagst ist einer der interessantesten Flüsse in unserer Umgebung mit sehr reizvollen Streckenabschnitten durch eine geschichtsträchtige Landschaft. Historische Städte wie Langenburg, Jagsthausen, Möckmühl, Neudenu oder das Kloster Schöntal, die Götzenburg Jagsthausen liegen direkt an der Jagst.

Im Vergleich zu anderen Flüssen in Baden-Württemberg blieb die Jagst von Ausbaumaßnahmen größeren Umfangs verschont und zeigt keine nennenswerten Gewässergütedefizite. Um einerseits die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und andererseits die Möglichkeiten der Erholungsnutzung weiter zu gewährleisten, wurden von den drei Anliegerkreisen der Jagst (Heilbronn, Hohenlohekreis und Schwäbisch Hall) Rechtsverordnungen erlassen. Einige Abschnitte sind für den Bootsbetrieb mit Rücksicht auf das empfindliche Naturpotential gesperrt (siehe Jagstverordnung des Landratsamts Hohenlohekreis: <http://www.hohenlohekreis-umwelt.de/jagstvo/jagstverordnungstext.htm>). Zudem hat man eine Mindestpegelregelung eingeführt, die im Bereich Dörzbach bis Schöntal die Kanu/Kajakbefahrung auf der Jagst bestimmt. So gilt zum Beispiel für die Befahrung der gesamten Jagst im Hohenlohekreis ein Mindestpegel von 40 cm am Jagstpegel Dörzbach (Pegelabfrage: Tel. 07937/203 *automatischer Ansagetext*) . Für die Befahrung der gesamten Jagst im Landkreis Heilbronn gilt ein Mindestpegel von 100 cm am Jagstpegel Untergriesheim (Pegelabfrage: Tel. 07136/4560 /

Jagstverordnung des Landkreises Heilbronn: <http://www.krautheim.de/data/kanuBootfahren.php>). Ausnahme-genehmigungen für die Befahrung der Jagst bei geringerer Wassertiefe werden wegen der überregionalen Bedeutung der Jagst gerade zum Schutz und Erhalt dieses wertvollen Ökosystems nicht erteilt. Dies erschwert natürlich die Planung eines solchen Projekts, da Eltern und Schüler frühzeitig und umfassend über den geplanten Ablauf informiert, Zeltübernachtung und zusätzliche Leihboote vorreserviert werden müssen. Bei zu geringer Jagstwassertiefe bleibt als Alternative eine Befahrung des Kochers z.B. zwischen Ingelfingen und Sindringen (auf dieser Strecke gibt es keine Einschränkungen für den Kanu/Kajakverkehr).

BEWERTUNG

Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Sowohl bei der Vorbereitung der Veranstaltung als auch beim Gruppenerlebnis wirkten die Schüler tatkräftig mit, und auftretende Probleme wurden gemeinsam gelöst.

Im Rahmen einer solchen Veranstaltung ist es sicher zweckmäßig, auch Probleme des Umwelt- und Naturschutzes zu thematisieren. Die kulturellen Programmpunkte, die Besichtigung der barocken Klosterkirche in Schöntal und der Besuch der Festspiele auf der Burg Götz v. Berlichingens rundeten das Begleitprogramm ab.

Der erfolgreiche Abschluss, mit all seinen tiefen Eindrücken dieser zwei Tage, war sicher mehr als das Kennenlernen einer neuen, reizvollen Sportart.

Bei der Arbeit an der gemeinsam erstellten Dokumentation über dieses Projekt wurden Erinnerungen aufgefrischt. Jeder Schüler trug auch hier seinen Teil zu einer Projektwand bei, die in der Aula unserer Schule präsentiert wurde (Zeichnungen, Photos, Beschreibungen, siehe Bild) .

FAZIT

Es ist trotz allen organisatorischen Aufwands seitens der Lehrer besonders für die Schüler ein lohnendes Projekt. Die gewonnene Erkenntnis, dass auch Anstrengung Freude und Spaß bereiten können, ist sicher eine wesentliche Lebenserfahrung. Ich kann dieses Projekt aus Überzeugung zur Nachahmung weiterempfehlen.